



Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst

RICHTLINIEN FÜR AUTOREN DES MÜNCHNER JAHRBUCHS DER BILDENDEN KUNST

Stand: Januar 2024

Da die finanziellen Mittel des Münchner Jahrbuchs der bildenden Kunst seit vielen Jahren äußerst knapp bemessen sind und keinen Spielraum für Zusatzkosten bieten, sind die Autoren gebeten, Korrekturen im bereits gesetzten Text auf ein Minimum zu beschränken; Änderungswünsche, die das normale Maß deutlich überschreiten, können in Rechnung gestellt werden. Die Redaktion bittet deshalb die Autoren, bereits bei Erstellung des Manuskriptes die nachfolgenden Hinweise zu beachten:

1. Es gilt die reformierte **Rechtschreibung** in den zulässigen Varianten (vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung, 25. Aufl., Bd. 1, Mannheim u. a. 2009).
2. **Textdateien** werden auf CD oder per E-Mail-Anhang angenommen; ein **Papierausdruck** ist obligatorisch (1,5-zeilig auf einseitig bedrucktem DIN-A4-Papier mit 4 cm breitem linkem Rand). Die Seiten müssen fortlaufend nummeriert sein.

Textmanuskript mit Anmerkungen, Abbildungsunterschriften, Abbildungsnachweise und Resümee (ca. 800 Zeichen) werden auf gesonderten Blättern erbeten. Korrekturen, die Lektorat und Redaktion im Manuskript anmerken, werden in der Regel anschließend vom Autor in die Textdatei eingetragen.

3. **Überschriften:** Nach dem Haupttitel sollte es nur zwei weitere Überschriftenebenen geben. Bitte zeichnen Sie diese wie folgt aus: Haupttitel = [Ü1], Untertitel bitte durch Punkt trennen; 1. Überschrift im Fließtext = [Ü2]; 2. Überschrift im Fließtext = [Ü3]; Resümee, Anmerkungen und Abbildungsnachweis = [Ü1]
Leerzeilen sind nicht vorgesehen.
4. **Anmerkungsziffern** im Text werden hochgestellt und stehen hinter dem Satzzeichen.
5. **Abbildungshinweise** im Text werden abgekürzt in Klammern gesetzt: (Abb. 1).
6. Das Jahrbuch verwendet zwei Arten von **Anführungszeichen:** Normale (doppelte) Anführungszeichen für Zitate (»...«) und einfache Anführungszeichen für Werk- oder Buchtitel sowie für spezielle Begriffe, ferner für Zitate im Zitat (»...«). Im Manuskript sind „...“ oder >...< zulässig, sofern Sonderzeichen nicht vorhanden sind.

Auslassungen in Zitaten erscheinen in folgender Form: [...].

Kursive sowie einfache Anführungen (außer für Werk- und Buchtitel) sind so selten wie möglich einzusetzen.

7. **Zahlen** werden, wenn es sich nicht um Maßangaben handelt, bis zwölf ausgeschrieben.
8. **Abkürzungen im Text** sind möglichst zu vermeiden, mit Ausnahme von: hl. = heiliger; hll. = heilige; v. Chr. Keinesfalls abgekürzt werden: Jahrhundert sowie die Namen von Museen und Sammlungen (z. B. London, National Gallery).

Abkürzungen im Anmerkungsteil sind in folgender Weise vorgesehen:

Abb.	Abbildung	Inv.-Nr.	Inventarnummer
Anm.	Anmerkung	Jg.	Jahrgang
Art.	Artikel	Kat.	Katalog
Aufl.	Auflage	Ms.	Manuskript
Ausst.-Kat.	Ausstellungskatalog	Mus.-Kat.	Museumskatalog
bearb.	bearbeitet	S.	Seite
Coll.	Collection	Slg.	Sammlung
ders./dies.	derselbe/dieselbe	Sp.	Spalte
ebd.	ebenda	T.	Teil
F.	Folge	Taf.	Tafel
fol.	Folio	Verst.-Kat.	Versteigerungskatalog
hg.	herausgegeben	vgl.	vergleiche

Pluralbildung bei Abkürzungen wie z. B. bei »Nr.« ist nicht erwünscht.

Ebenso sollte in den Anmerkungen »siehe« nicht abgekürzt werden, um bei Satzanfängen die unschöne Folge »S. S.« für »siehe Seite« zu vermeiden.

9. Bei **Maßangaben** von Objekten wird die Höhe stets vor der Breite und der Tiefe aufgeführt (z. B. 100 x 75 x 30 cm; 50 x 125 cm); die Maße werden in cm angegeben, bei kleinen Objekten in mm.

10. **Zitierweise in den Anmerkungen**

Als Vollzitat erscheinen Bücher und Aufsätze bei der Ersterwähnung; bei Wiederholung wird in der kürzestmöglichen Form auf das erste Zitat verwiesen. Aufeinanderfolgende Literaturverweise werden durch Semikola getrennt. Ein langer Gedankenstrich kann innerhalb von Fußnoten Sinnseinheiten kennzeichnen. In begründeten Ausnahmefällen kann ein Literaturverzeichnis angehängt werden; dann erübrigt sich das Vollzitat bei der Ersterwähnung.

Maximal drei Autoren bzw. Herausgeber einer Publikation werden genannt, darüber hinaus ist »u. a.« zu verwenden. Publikationen, in denen nur die Herausgeber auf dem Titel erscheinen, werden mit dem Titel zitiert, die Herausgeber immer nachgestellt und mit »hg. von« eingeleitet.

Untertitel werden durch Punkt vom Haupttitel getrennt, Reihentitel stehen in Klammern hinter dem Haupttitel.

Der Erscheinungsort sowie Band- bzw. Heftnummer und Monatsangabe sind in deutscher Schreibweise anzugeben; mehrere Orte, maximal zwei, werden durch Schrägstrich ohne Leerzeichen getrennt (z. B.: Mailand/Straßburg u. a.).

Band- und Heftnummer erscheinen im Normalfall als arabische Ziffern ohne Komma hinter dem Reihentitel oder der Zeitschrift.

Auflagenhinweise sind nicht hochzustellen.

Die Folgeseite bitte mit f. (mit Leerzeichen) abkürzen. Bei weiteren Seitenangaben sollte nach Möglichkeit die Angabe »ff.« vermieden werden; stattdessen wird die genaue Angabe der betreffenden Seiten erbeten.

Bei Handschriften sind r und v (recto/verso, ohne Punkt) nicht hochzustellen und ohne Leerzeichen hinter die Seitenangabe zu setzen.

Beispiele:

Fedja Anzelewsky, Albrecht Dürer. Das malerische Werk, Berlin 1971, S. 163 f.
Kurztitel: Anzelewsky 1971

Charles Diehl, Manuel d'art byzantin, Bd. 2, 2. Aufl., Paris 1925, S. 82
Kurztitel: Diehl 1925

Hans Feldbusch, Art. Christusmonogramm, in: Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte, Bd. 3, Stuttgart 1954, Sp. 707–720
Kurztitel: Feldbusch 1954

Sibylle Weber am Bach, Hans Baldung Grien (Studien zur christlichen Kunst 6), Regensburg 2006
Kurztitel: Weber am Bach 2006

Alfred Schädler, Überlegungen zu Hans Multschers frühen Steinbildwerken, in: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst 3. F., 49, 1998, S. 35–46, hier S. 38
Kurztitel: Schädler 1998

Monika Bachtler, Peter Diemer und Johannes Erichsen, Die Bestände von Maximilians I. Kammergalerie. Das Inventar von 1641/42, in: Quellen und Studien zur Kunstpolitik der Wittelsbacher vom 16. bis zum 18. Jahrhundert (Mitteilungen des Hauses der Bayerischen Geschichte 1), hg. von Hubert Glaser, München 1980, S. 191–225
Kurztitel: Bachtler/Diemer/Erichsen 1980

Andreas Schumacher, Michelangelos »teste divine«. Idealbildnisse als Exempla der Zeichenkunst, Diss. Bonn 2005, Münster 2007
Kurztitel: Schumacher 2007

Roger de Piles, Cours de peinture par principes, Paris 1708, Nachdruck Paris 1989
Kurztitel: Piles 1708/1989

Ausst.-Kat. Angelika Kauffmann (Düsseldorf, Kunstmuseum, München, Haus der Kunst und Chur, Bündner Kunstmuseum), hg. und bearb. von Bettina Baumgärtel, Ostfildern 1998
Kurztitel: Ausst.-Kat. Düsseldorf und Chur 1998

Mus.-Kat. Peter Prange, Deutsche Zeichnungen 1450–1800 (Hamburg, Kunsthalle, Kupferstichkabinett), 2 Bde., Köln/Weimar u. a. 2007
Kurztitel: Mus.-Kat. Hamburg 2007

Beispiele für Kurzzitate:

Anzelewsky 1971 (wie Anm. 3), S. 163.
Feuchtmayer/Schädler 1973 (wie Anm. 6), S. 20.
Bachtler/Diemer/Erichsen (wie Anm. 10), S. 195–200.
Schumacher 2007, S. 26, Abb. 10.

Ausst.-Kat. München 1995 (wie Anm. 6), S. 122
oder Ausst.-Kat. Das Goldene Rößl 1995 (wie Anm. 6), S. 122.
Ausst.-Kat. Düsseldorf und Chur 1998, S. 200, Nr. 70, Abb. 2

11. **Abbildungsunterschriften** sind auf einem gesonderten Blatt zusammenzufassen und möglichst kurz zu halten. Normalerweise werden sie mit folgenden Angaben und entsprechender Interpunktion gegeben:

Künstler (oder Kunstkreis/-landschaft) – Komma – Gegenstand – Punkt – (u. U. Technik und Datierung – Punkt) – Aufbewahrungsort – Komma – Sammlung

Bei anonymen Werken gilt: Gegenstand – Punkt – Kunstkreis/-landschaft – Komma – Datierung – Punkt – Aufbewahrungsort – Komma – Sammlung.

Am Schluss der Bildunterschrift steht kein Punkt, z. B.:

Anthonis van Dyck, Beweinung Christi. München, Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Konsoltisch. Wohl Sachsen, um 1760. Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe

Carlo Emanuele II., Herzog von Savoyen, im Turnierkleid. Französisch, um 1660. München, Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Ferdinand Kunath, Deckelpokal. Budapest, Iparművészeti Múzeum

Leonardo da Vinci, Anbetung der Könige. Florenz, Gallerie degli Uffizi

12. **Bildvorlagen** werden in Form von qualitativ hochwertigen Originalfotografien als Aufsichtsvorlage oder Dia erbeten (nach Möglichkeit keine Rastervorlagen!). Reprofähige Bilddaten sind stets mit einem Ausdruck einzureichen. Alle Abbildungen sind mit dem Autorennamen und der Abbildungsnummer zu versehen (bei Schwarzweißfotos mit weichem Bleistift auf der Rückseite). Gewünschte Ausschnitte sind auf der Rückseite der Fotos (ebenfalls nur mit weichem Bleistift) bzw. auf dem Ausdruck oder einer Fotokopie einzuzeichnen. Fotokopien werden als Vorlagen nicht akzeptiert. Die gewünschte Abbildungsgröße (1/4-, 1/2-, 3/4-, 1/1-Seite) soll entweder auf der Rückseite der Fotos oder auf einem separaten Blatt vermerkt werden.
13. **Technische Hinweise zu Bilddateien:**
 - Auflösung 300 dpi, bei Strichzeichnungen möglichst 1200 dpi
 - Dateiformat: tif, eps, jpg (höchste Qualitätsstufe), andere bitte nur auf Nachfrage (keine doc oder ppt)
 - Die Dateigröße (in cm) soll mindestens der gewünschten Abbildungsgröße im Layout (gerne auch größer) entsprechen
 - Bilddaten bitte nicht hochrechnen
 - Bei Scans nach gedruckten Publikationen (Rastervorlagen) ist folgendes zu beachten:
Vergrößerungen gegenüber der Vorlage sind nicht möglich, auch 1:1-Abbildungen ergeben oft ein Moiré. Viele Scanprogramme bieten die Funktion »Entrastern«, die das Ergebnis häufig verbessert. Scans sollten nach Möglichkeit auf einem Profiscanner erstellt werden, andernfalls reicht die Qualität trotz eingehaltener Vorgaben oft nicht aus.
14. **Abbildungsnachweise** sind ebenfalls auf einem separaten Blatt einzureichen, z. B. Abb. 1: München, Bayerisches Nationalmuseum, Hans Müller
15. Das **Copyright** für Text und Abbildungen ist vom Autor zu verantworten.